

Zürichsee-Zeitung

Bezirk Meilen

AZ 8712 Stäfa, Fr. 2.50 (inkl. 2,4% MwSt.). Abo-Service: 0848 805 521, Fax 0848 805 520, abo@zsz.ch (Mo-Fr 7.30-12.00, 13.00-20.00 Uhr). www.zsz.ch
Redaktion: 044 928 55 55, Fax 044 928 55 50, redaktion.staefa@zsz.ch. Inserate: 044 928 55 11, staefa@publicitas.com, todesanzeigen@zsz.ch, www.publicitas.ch

 **Zürcher Landzeitung**

Zumikon Grossaufmarsch an Info-Veranstaltung der Schulpflege zu Zentrum Farlifang

Schulvorlage bewegt die Zumiker

Die Schule Zumikon hat ihr Prestigeprojekt für ein Schulzentrum der Bevölkerung vorgestellt. Das Echo war gemischt.

Anna Moser

Es sei in 19 Jahren Behörden-tätigkeit das komplexeste Geschäft, das ihm in die Finger gekommen sei, räumte Zumikons Schulpräsident Martin Kessler gestern Abend offen ein, als er über das Projekt «Schulzentrum Farlifang» sprach. Dass die Stimmbürger es für nicht minder komplex halten, bewies ihr Aufmarsch an der Informationsveranstaltung im Singsaal des heutigen «Farlifang»: Gegen 150 Personen drängten sich in den Raum – ein Vorgeschmack auf die Gemeindeversammlung vom 7. Dezember. Dann wird über das 22,6 Millionen teure Schulbauprojekt zwar nicht abschliessend befunden; mit einer Vorberatung wird es aber auf den Weg an die Urne geschickt.

Komitee blieb still

Im Vorfeld des gestrigen Anlasses hatte das neu gegründete Komitee «Zumikon mit Zukunft» von sich reden gemacht, das zur Opposition gegen das Schulzen-



Das Schulhaus Farlifang im Fokus: Die Jungen streiten bloss um den Ball, die Erwachsenen um die Grundsatzfrage, was Zumikon künftig mit seinen beiden Schulhäusern anfangen soll. (Andreas Faessler)

trum Farlifang aufruft. Auch die Abgabe des Schulhauses Juch im Baurecht an die private Lakeside School – eine wichtige Finanzierungsquelle für das Vorhaben der Schulpflege – stösst im Komitee auf harsche Kritik. Gestern traten die Gegner allerdings nicht so geschlossen auf, wie ih-

re Stellungnahmen im Vorfeld dies vermuten liessen: Das Stichwort «Zumikon mit Zukunft» fand nicht einmal Erwähnung.

Stattdessen wurden die Schulvertreter mit einer Reihe von Fragen aus dem – altersmässig sehr gemischten – Publikum konfrontiert, die von Verkehrsproblemen

über die Pausenplatzgestaltung und Angst vor Lärm bis hin zur Sorge um den Fortbestand der Volksschule in Konkurrenz zu Privatschulen ein breites Spektrum abdeckten. Ein zentrales Thema war ausserdem die Finanzierung. Die Beteuerung von Seiten der Schule, dass sich das

Zentrum Farlifang mit dem Juch-Baurechtsvertrag, dem Verkauf von zwei Kindergärten sowie dem Rückgriff auf Eigenmittel «fast von selbst» finanziere, löste im Saal ein skeptisches Raunen aus. Manche Zumiker scheinen es der Schulpflege ausserdem übel zu nehmen, dass sie im Baukredit keine Kosten für Parkplätze ausweist. Stattdessen bringt der Gemeinderat am 7. Dezember einen Kredit für den Ausbau der Tiefgarage im Dorf zur Abstimmung, der hälftig der Erstellung von Schulparkplätzen dient. Zum Thema Verkehr versicherte Martin Kessler, dass die Lakeside School mit ihrem Schulbus-Regime «den Privatverkehr im Juch massiv verringern» würde. Dass andererseits die Farlifangstrasse nicht überbelastet werde, sei mit baulichen Massnahmen gewährleistet.

Wohl setzt sich die Schulpflege mit dem millionenteuren Zentrumsprojekt einem gewissen Risiko aus: Die Zumikerinnen und Zumiker sind – über die heutige Elterngeneration hinaus – sensibel mit dem Thema Schule. Wie der gestrige Abend zeigte, hat die Behörde aber auch begeisterte Stimmen im Rücken. Oder in den Worten einer Votantin und zweifachen Mutter: «Sie wecken bei mir die Lust, nochmals zur Schule zu gehen – und das muss man erst einmal schaffen.»

Im Überblick

Mehr Sicherheit

Zollikerberg. Die Sicherheit in Quartieren soll erhöht werden. Darüber wurde in Zollikerberg an einer Podiumsveranstaltung diskutiert. **Seite 2**

Gefährliche Sucht

Alkohol. Wo hört das Genuss-trinken auf, und wo fängt die Sucht an? Morgen findet der nationale Aktionstag zu Alkoholproblemen statt. **Seite 3**

Rapperswil statt Stäfa

Stäfa. Die Künstlerin Karin Pinato hat wieder einen Adventskalender gemalt. Diesmal spielt Rapperswil die Hauptrolle. **Seite 7**

Die neuesten Werke

Erlenbach. Zehn Künstler zeigen in einer Accrochage der Galerie «art4art» in Erlenbach ihre neuesten Werke. Die Ausstellung ist bis Ende Januar offen. **Seite 8**

Studentenprotest

Zürich. An zahlreichen europäischen Unis wurde gestern gegen die vor zehn Jahren gestartete Bologna-Reform protestiert – auch in Zürich. **Seite 9**

Eishockey

Lakers unterliegen kranken Tigern

Die Rapperswil-Jona Lakers können gegen Langnau nicht mehr gewinnen. Obwohl die Emmentaler arg dezimiert antraten, setzten sie sich beim 6:3 zum sechsten Mal in Serie gegen die St. Galler durch und zum vierten Mal hintereinander auswärts. Die Leistung der SCL Tigers verdient höchsten Respekt, traten sie doch nur mit fünf Verteidigern und drei Sturmreihen an – acht Spieler fehlten krankheitshalber, weshalb die Gäste die Partie eigentlich hatten verschieben wollen.

Ebenfalls einen Auswärtssieg feierten die ZSC Lions. Sie setzten sich in Biel mit 5:2 durch. Matchwinner war bei den Zürchern der dreifache Torschütze Thibaut Monnet. (zsz) **Seite 19**



Das Skyguide-Zentrum hat vielleicht bald ausgedient. (zvg/Luftwaffe)

Skyguide Umzugsprojekt in Arbeit

Basel statt Dübendorf

Skyguide prüft die Verlegung ihres Kontrollzentrums nach Basel. Die Pläne stossen auf Widerstand.

Den Umzug in ihr neues Kontrollzentrum auf dem Flugplatz Dübendorf hat die Flugsicherung Skyguide erst kürzlich abgeschlossen. Doch um im europäischen Luftraum künftig noch eine Rolle spielen zu können, prüft das Unternehmen bereits wieder einen Neubau – diesmal im Grossraum Basel. Noch ist es erst eine Vision, die CEO Daniel Weder bis Ende 2010 vertieft prüfen möchte. Aber die Schaf-

fung eines gemeinsamen Luftraums mit Deutschland, Frankreich und den Benelux-Staaten wird energisch vorangetrieben. Mit ihrer Aufteilung auf zwei Kontrollzentren in Genf und Wangen-Brüttisellen ist die Skyguide dafür nicht ideal aufgestellt.

Die Lotsengewerkschaft Aerocontrol hält das Projekt trotzdem für zu teuer und nicht sozialverträglich. Gemäss Sprecher Andreas Jossi müssten rund 1000 Flugverkehrsleiter den Arbeitsort wechseln – da sei absehbar, dass sich etliche eine andere Stelle suchen würden. Bei der ohnehin schon dünnen Personaldecke wäre das für Skyguide problematisch. (ost) **Seite 9**

UBS-Affäre Klarheit für Steuersünder

900 Dossiers schon bei der Steuerverwaltung

In der UBS-Steueraffäre mit den USA bekommt die US-Steuerbehörde vor allem die Daten von dicken Fischen.

Insgesamt sollen bis Ende August nächsten Jahres die Daten von 4450 UBS-Konten an die US-Steuerbehörde IRS (Internal Revenue Service) übergeben werden. Deren Inhaber haben schwere Steuerhinterziehung oder Steuerbetrug begangen. Insbesondere die Kontodaten von US-Millionären, die dem US-Fiskus Gelder hinterzogen oder dabei gar betrogen haben, werden über die Eidgenössische Steuerverwaltung nach Amerika geliefert.

Ab 250 000 Franken

Davon seien 4200 Kunden mit Wohnsitz in den USA, die zwischen 2001 und 2008 mehr als 1 Million Franken auf nicht gemeldeten Konten direkt hielten und daran wirtschaftlich berechtigt waren, erläuterten die Verantwortlichen der Eidgenössischen Steuerverwaltung und des Bundesamts für Justiz am Dienstag in Bern. Zusätzlich müssen die Steuersünder innert drei Jahren einen Ertrag von mindestens 100 000 Franken erzielt haben.

250 Fälle betreffen US-Staatsangehörige, die ungeachtet ihres

Wohnsitzes zwischen 2001 und 2008 an Konten einer Offshore-Gesellschaft wirtschaftlich berechtigt waren. Diese müssen ein betrügerisches Verhalten an den Tag gelegt haben und ein Vermögen ab 250 000 Franken besitzen. 900 Dossiers hat die UBS schon an die Steuerverwaltung geschickt. Die Behörde hat mittlerweile 400 Schlussverfügungen erlassen. Diese können vor Bundesverwaltungsgericht angefochten werden.

Zurück zum Erfolg

Die krisengeschüttelte UBS will ihrerseits wieder an ihre besten Zeiten anknüpfen. Die «neue UBS», die Konzernchef Oswald Grübel seit Februar schmiedet, soll in drei bis fünf Jahren wieder Gewinne vor Steuern von jährlich rund 15 Milliarden Franken erwirtschaften. Damit würde das Rekordniveau von 2006 erreicht.

Die UBS sei heute finanziell stabilisiert, sagte Grübel am Dienstag am Investorentag in Zürich. Analysten sprachen von «ehrgeizigen» Plänen. «Grübel hat nicht das erhoffte Kaninchen aus dem Zylinder gezaubert, mit dem die Probleme der Bank in kurzer Zeit aus der Welt geschafft werden können», sagte ein Händler. An der schwächeren Schweizer Börse verloren die UBS-Aktien am Dienstag um 3,5 Prozent. (zl) **Seite 25**

Philosophietag

Sinnsprüche

Zahlreiche Leserinnen und Leser haben zum morgigen Tag der Philosophie ihr Lieblingszitat samt Kommentar eingeschickt. Eine Auswahl dieser Sinnsprüche. **Seite 22**

Rubriken

Agenda	Seite 23
In Szene	Seite 24
Schaufenster	Seite 28
TV, Radio	Seite 30
Todesanzeigen	Seite 4
Amtliche Anzeigen	Seite 6
Immobilien	Seite 14
Zürisee-Märt	Seite 20

